

Erntedank

Eine Geschichte mit Besen

Thema: Danken – Die zehn Aussätzigen

Material:

- Einen Besen mit Augen für Petrus
- Einen Besen mit Augen für Jesus (gelber)
- Fünf Besen mit Augen für die Menschen, die Jesus folgen (schwarze?)
- Alte, auch beschädigte Besen für die neun Aussätzigen (rote?)
- Einen Besen für den Fremden
- Einen „gesunden“ Besen
- Fünf Paar große „aufgerissene Augen“, die den Menschen über ihre Augen geklebt werden können.

| | |
|--|---|
| <p>„Danke! Danke, Gott! Vielen Dank!“ Petrus wirbelt rundherum. Sein Gesicht glüht. Seine Backen sind ganz rot. Seine Augen strahlen wie die Sonne. Sein ganzes Gesicht lacht. Wie gut, dass er Jesus kennengelernt hat. Wie gut, dass er Jesus zum Freund hat. Was er alles mit Jesus erlebt hat.... Seit er Jesus kennt, geht es ihm gut. Er ist nicht mehr allein. Und er fühlt sich Gott so nah. „Danke, Gott, dass Jesus mein Freund ist.“ Petrus ist glücklich. Noch ist er alleine! Er genießt die Stille! Da kann er mit Gott sprechen. Ihm alles sagen: Was ihn traurig macht. Was ihn glücklich macht. So wie jetzt. Da kann er über sein Leben nachdenken... „Danke, Gott! Danke, dass ich genug zum Essen hab. Danke, dass es meiner Familie gut geht. Ich hab alles, was ich brauch. Das war nicht immer so. Danke!“ Petrus wartet am Dorfrand auf Jesus. Sie wollen sich hier auf dem Weg zwischen Galiläa und Samaria treffen. Die Sonne sticht heiß auf seinen Kopf. Er stellt sich unter einen Olivenbaum. Ach, wie gut tut der kühle Schatten. Er nimmt einen Schluck aus seinem Trinkschlauch und wischt sich über die Stirn.</p> | <p>Petrus steht in der Mitte. Er wirbelt herum.</p> <p>Petrus zur Erzählung leicht bewegen.</p> <p>Petrus einen Schritt weiter stellen.</p> |
| <p>Petrus schaut den staubigen Weg entlang. Er hält seine Hand vor die Augen, um besser sehen zu können. Ganz klein am Horizont sieht er etwas, das langsam auf ihn zukommt. Ja, das sind ein paar Menschen. Ob das Jesus ist? Ja, das muss er sein. Denn es werden immer mehr. Von allen Seiten strömen Menschen herbei. Das ist typisch für Jesus: Eine große Menschenmenge um ihn herum. Alle möchten ihn sehen und hören, was er über Gottes Liebe erzählt.</p> | <p>Jesus kommt an der Kanzelseite langsam auf Petrus zu. Aus der Gemeinde kommen nach und nach fünf Mitarbeiter, die mit Jesus gehen.</p> |

| | |
|--|--|
| <p>„Jesus, hallo, hier bin ich!“ Petrus winkt Jesus zu. Herzlich begrüßen sich die Freunde.</p> <p>Plötzlich werden die Menschen um Jesus unruhig. Manche gehen ein Stück zurück. Einige reißen die Augen weit auf. Andere wehren sich und rufen: „Geht weg, was wollt ihr hier? Seid ihr wahnsinnig? Fort mit euch!“ Die Menschen werden immer lauter: „Haut ab!“</p> | <p>Jesus und die Menschen treffen auf Petrus.</p> <p>Die zehn Aussätzigen kommen von der Taufsteinseite näher.</p> <p>Menschen werden unruhig. Menschenbesen gehen etwas zurück.</p> <p>Große „aufgerissene Augen“ auf Menschenbesen über die „normalen Augen“ kleben.</p> <p>Besen abwehrend nach vorne in Richtung der 10 Aussätzigen kippen und bei „fort mit euch“ nach vorne stoßen</p> |
| <p>Was ist da los? Schnell dreht Petrus sich um. Er sieht eine Gruppe von zehn Männern und Frauen. Gebeugt! Ihre Kleider sind zerrissen. Nur einzelne haben Schuhe an. Manche haben nur noch ein Bein oder einen Arm. Ihre Haut ist mit roten Geschwüren übersät. Tränen fließen über die Gesichter. Ihre Augen sind klein und matt. Ihr Mund ist fest zusammengebissen. Sie müssen sich gegenseitig stützen. Viele können nicht mehr alleine gehen. Einer der Zehn ist ein Fremder. An seiner Kleidung, an seiner Frisur und an seinem Gesicht sieht man, dass er nicht wirklich hierhergehört.</p> | <p>Petrus bewegen.</p> |
| <p>Petrus erschrickt! Auch er weicht zurück! Aussatz, die haben Aussatz! Eine schwere Krankheit. Keiner wird da mehr gesund. „Ich will nicht krank werden. Ich will mich nicht anstecken! Was soll das! Ihr dürft gar nicht in die Nähe von Menschen. Geht zurück in eure Höhle! Geht weg!“</p> | <p>Petrus erschrocken zurückweichen lassen.</p> |
| <p>Aber die Zehn gehen nicht weg, sie kommen sogar noch vorsichtig einen kleinen Schritt auf Jesus zu. Weiter trauen sie sich nicht heran. Unsicher schauen sie auf Jesus.</p> | <p>Zehn Aussätzige kommen ein bisschen näher.</p> |
| <p>Doch Jesus steht ganz ruhig da. Er schaut die Menschen an. Er hat keine Angst. Er weicht nicht zurück. Seine Augen schauen freundlich auf die zehn Kranken. Da nehmen sie ihren ganzen Mut zusammen: „Jesus, lieber Meister, bitte hilf uns!“</p> | <p>Jesus entsprechend bewegen.</p> <p>Zehn Aussätzige entsprechend bewegen.</p> |
| <p>Jesus kennt die schreckliche Not dieser Menschen. Er geht sogar noch einen Schritt auf sie zu. Warm schaut er die Aussätzigen an. Sein ganzes Herz gehört diesen Menschen. „Geht in euer Dorf und zeigt euch dem Priester! Er soll euch ansehen und euch nochmal untersuchen“, sagt Jesus liebevoll.</p> | <p>Jesus geht einen Schritt auf die Aussätzigen zu.</p> |

| | |
|---|---|
| <p>Ein Murmeln geht durch die umstehenden Menschen. „Was hat Jesus gesagt? Was soll das bedeuten? Die gehen jetzt ins Dorf? Wirklich! Die stecken doch alle an!“ Aber keiner traut sich, es laut zu sagen. Alle stecken die Köpfe zusammen und flüstern. Sie können es nicht verstehen.</p> | <p>Menschen entsprechend bewegen. Menschen stecken die Köpfe zusammen.</p> |
| <p>Die zehn Aussätzigen schauen sich verwirrt an. Sie drehen sich langsam um und gehen weg. Plötzlich ruft einer: „Wie seht ihr denn aus?“ Nun schauen sie sich richtig an: „Alles weg! Keine roten Geschwüre mehr!“ Die Augen strahlen. Das Gesicht lacht. „Wir sind gesund!“ Jubelnd rennen sie ins Dorf. So schnell wie möglich soll es der Priester wissen. Sie sind geheilt. Sie können wieder zu ihren Eltern, Frauen, Männer und Kindern zurückkehren. Sie dürfen wieder leben.</p> | <p>Zehn Aussätzige entsprechend bewegen. Weggehen lassen. Jubeln lassen. Hüpfend, jubelnd wegrennen lassen. Besen auf den Boden legen.</p> |
| <p>Langsam wird es dunkel. Die Menschen gehen nach Hause. Um Jesus und Petrus herum ist es still geworden.</p> | <p>Menschen gehen weg. Jesus und Petrus bleiben alleine übrig.</p> |
| <p>„Jesus!“ Ein Schrei durchbricht diese Stille. „Jesus!“ Einer kommt angerannt. Außer Atem bleibt er vor Jesus stehen. Jesus sieht ihn an. „Wer bist du?“, fragt er. „Erkennst du mich denn nicht? Ich bin es! Du hast mich gesund gemacht! Danke, Jesus, vielen Dank!“ Jesus schaut ihm in die Augen. Da erkennt er ihn. Vor ihm steht der Fremde. So anders sieht er jetzt aus. Gesund und kräftig. Seine Augen lachen und sein Gesicht strahlt. Jesus freut sich. „Wo sind die Anderen?“, fragt Jesus. „Du warst doch nicht allein. Wo sind die andern neun?“ Beide schauen sich an. Dann dreht sich Jesus zu Petrus. „Petrus, wo sind die anderen? Haben sie vergessen, dass Gott sie gesund gemacht hat? Schau, nur dieser Fremde ist zurückgekommen, um Gott zu danken.“ Noch einmal sieht Jesus dem Fremden in die Augen: „Geh heim! Dein Glaube hat dir geholfen!“</p> | <p>„Gesunder“ Fremder kommt zurück. Bleibt vor Jesus stehen. Jesus, Petrus und Fremder im Folgenden entsprechend bewegen. Fremder geht heim. Dann Besen auf den Boden legen. Jesusbesen und Petrusbesen auf den Boden legen.</p> |

Martina Widmann